

Der Abend

11. XI. 1918

11
21

Kündigungen bei den städtischen Elektrizitätswerken.

Die Sorge, was mit den Kriegsangestellten der unterchiedlichen Betriebe werden soll und wie sich z. B. die Unternehmungen den weiblichen Angestellten gegenüber verhalten werden, an deren Stelle zum Teil nunmehr die rückgekehrten männlichen treten, wird täglich brennender. Es ist bezeichnend, daß es gerade die Gemeinde Wien ist, die als erste sich ihrer Kriegsangestellten zu entledigen sucht und dabei mit bemerkenswerter Rücksichtslosigkeit vorgeht. In der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke in der Mariannengasse ist eine größere Anzahl von weiblichen Bureaukräften beschäftigt, die seinerzeit „auf Kriegsdauer“ angestellt wurden. Seit einigen Tagen macht die Direktion von ihrem Kündigungsrechte Gebrauch und entläßt nun diese Kräfte, die während der letzten Jahre ihre Pflicht erfüllt haben. Man gibt ihnen vier Wochen Gehalt und hofft, daß bis Mitte Dezember „alle draußen sein werden“. Wir wollen aus diesem Anlaß an das Versprechen erinnern, das Dr. v. Licht den Vertretern der Privatangestellten gegeben hat, die Herausgabe einer Verordnung betreffend die Unkündbarkeit der Stellungen auf eine gewisse Frist zu veranlassen. Wie dringend nötig es ist, die Herausgabe zu beschleunigen, erhellt aus dem geschilderten Fall. Trotz aller „Klauseln“ werden Angestellte nicht so Knall und Fall brotlos gemacht werden dürfen!